

Offener Brief

an den Chefredakteur des „Fränkischen Tag Bamberg“, Armin Maus und die Redaktion.

Fuerteventura, 10. März 2009

Hiermit protestiere ich öffentlich gegen die von Ihnen praktizierte ZENSUR im „Fränkischen Tag“ anlässlich des TAGS DES OFFENEN DENKMALS der Deutschen Stiftung Denkmalschutz im September 2008.

Ich beziehe mich ausnahmsweise auf Ihre eigenen Worte zum Neujahrsempfang im Renaissance-saal von Schloss Geyerswörth in Bamberg, nachdem *„der Journalist einen Dienst an der Gesellschaft leiste, um über das Gemeinwohl zu wachen.“*

Mit Verlaub: für mich stellt sich hier die Frage, an welcher Form von Realitätsschwund Sie leiden, denn angesichts, der von Ihnen zu verantwortenden Zensur, sind Sie entweder krank oder gemeingefährlich.

Worin liegt der sichtbare Unterschied zwischen ihrer Arbeit als verantwortlichem Chefredakteur und dem Wirken eines Julius Streicher, dem Herausgeber des „STÜRMER“ während der Nazizeit in Nürnberg?

Im Grundsatz wenden Sie exakt die gleichen redaktionellen Mittel der Informationskontrolle an, wie damals:

Sie selektieren Nachrichten nach Ihrem eigenen Gutdünken.

Sie entscheiden im Rahmen einer Redaktionskonferenz, dass „ein bestimmtes Thema“ (in diesem Fall das MALEFIZ HAUS) komplett aus der Berichterstattung verschwindet.

Sie thematisieren dafür Seiten lang den „historischen Weinanbau auf dem Michaelsberg“, obwohl das Thema des Tags des offenen Denkmals 2008 „Vergangenheit aufgedeckt - Archäologie und Bauforschung“ hieß - und nicht „Archäologie und Weinanbau“.

Als Oberbürgermeister Andreas Starke am 2. Oktober 2008 eine offizielle Presseerklärung zur Zukunft des geplanten Mahnmals für die Opfer der Hexenverbrennung herausgibt, zensieren Sie diese ebenfalls und führen somit die Öffentlichkeitspolitik der Stadt Bamberg und des Oberbürgermeisters *ad absurdum*.

Damit sind Sie für mich der lebende Beweis, dass der „Geist der Inquisition“, zumindest in Ihrem Kopf, weiterlebt.

Obwohl ihr Boykott vielleicht ursprünglich meiner Person galt, haben Sie mit Ihren Maßnahmen in erster Linie das Ansehen der zu Tode gefolterten Opfer verhöhnt.

In zweiter Linie hat Ihre Zensur die DEUTSCHE STIFTUNG DENKMALSCHUTZ, mit Bundespräsident Dr. Horst Köhler als Schirmherrn getroffen.

Von einem „Versehen“ kann also keine Rede sein - Sie haben mehrmals und bewusst verhindert, dass die Bevölkerung Bambergs, Ihre zahlende Leserschaft, über die Grausamkeiten der katholischen Inquisition in Bamberg informiert wird.

Deshalb haben Sie und Ihre „Redaktion“ für mich jegliche journalistische Existenzberechtigung verloren, denn noch schlimmer, *als eine Nachricht erst dann zu verbreiten, wenn Sie bereits jeder kennt*, ist die Taktik, *eine Nachricht gar nicht zu verbreiten, wenn Sie Ihnen nicht passt* - während zb. die Süddeutsche Zeitung, die FAS, BILD, der bayerische Rundfunk und selbst Radio Bamberg über diese einmalig grausame Epoche berichteten.

Ich habe nicht den geringsten Zweifel, dass Oberbürgermeister Starke sein Wort hält, und dass die Stadt Bamberg im Rahmen der geplanten „Kulturgrube“ im Bauvorhaben der Multidevelopment-City-Passage ein standesgemäßes Mahnmal für die ca. 1000 Opfer der Bamberger Hexenverbrennung installieren wird.

Spätestens im Jahr 2011 wird dieses Projekt fertig sein und falls Sie Ihre Desinformationspolitik nicht radikal ändern, kann ich nur hoffen, dass Sie zu diesem Zeitpunkt nicht mehr die Verantwortung über die Redaktion der einzigen Tageszeitung der Region haben.

Wer sagt uns, dass Sie sonst nicht wieder zur *Schere im Kopf* greifen, um die Bevölkerung und die Besucher Bambergs auch weiterhin „für Blöde zu verkaufen“?

Den Lauf der Wahrheit, Herr Maus, den kann man nicht aufhalten - aber Leute, wie Sie, *die muss man aufhalten*.

Schon in wenigen Tagen wird Ihnen bewusst werden, dass der Artikel, den Sie gerade lesen, nicht nur auf einem Server gehostet wird, und dass man, sobald man Ihren Namen bei *Google* oder *Yahoo* als Suchbegriff eingibt, automatisch diesen Artikel an erster Stelle finden wird.

Da Sie mir persönlich aber *so was von egal sind*, biete ich Ihnen folgenden konstruktiven Lösungsansatz an:

Sie entschuldigen sich im Namen der Redaktion offiziell auf der ersten Seite der Gesamt-Lokal-Ausgabe des „Fränkischen Tags“:

1. bei der Bamberger Bevölkerung, bzw. der zahlenden Leserschaft des „FT“ und der assoziierten Website „www.infranken.de“ für die von Ihnen zu verantwortende Zensur des MALEFIZ HAUS-Projektes.
2. bei Oberbürgermeister Andreas Starke für die Zensur der Presseerklärung der Stadt Bamberg vom 2. Oktober 2008.
3. bei der DEUTSCHEN STIFTUNG DENKMALSCHUTZ für die, bis jetzt deutschlandweit einmalige Verstümmelung des offiziellen Programms zum Tag des offenen Denkmals 2008.
4. bei den von Ihnen ebenfalls zensierten Opfern der Bamberger Hexenverfolgung, die durch Ihre Verleugungskampagne verhöhnt wurden, *können Sie sich nicht mehr entschuldigen* und
5. bei mir *brauchen Sie sich NICHT zu entschuldigen* - ich lebe schon lange nach dem Motto: von WEM kommt es und WELCHE QUALITÄT hat es ...

Um noch einmal auf den von Ihnen angesprochenen „*Dienst an der Gesellschaft*“ zurück zu kommen: es fehlt da meiner Meinung nach seit Jahren an einem mehrteiligen Aufklärungs-Feature im *Fränkischen Tag*.

Teil 1: die Vergangenheit der Hexenverfolgung in Bamberg

Teil 2: die Gegenwart und jüngere Vergangenheit: öffentliche Aufarbeitung der Akten, Vatikanarchive, Hexen-Karthothek, etc.

Teil 3: die Zukunft: Konzeption eines Mahnmals im Rahmen des Objekts:
Multi-development City-Passage zusammen mit der Bevölkerung Bambergs.

An dem Tag, an dem ihre Entschuldigung veröffentlicht wird, werde ich diesen Post wieder aus dem Internet entfernen. Es liegt also an Ihnen, wann das passieren wird.

Vielleicht kennen Sie auch Services, wie z.B. www.waybackmachine.org, die das komplette Internet für zukünftige Generationen speichern.

Je länger ein Post auf einer Webpage oder auf einem Blog gehostet wird, umso wahrscheinlicher ist es, dass dieser Artikel dann auch von einem dieser Services „für immer“ gespeichert wird.

Das kann Ihnen natürlich egal sein, sofern Sie Ihr gesamtes Arbeitsleben beim *Fränkischen Tag in Bamberg* zu verbringen gedenken ...

Ich erwarte keine persönliche Antwort von Ihnen - und ich sehe auch keinen Verhandlungsspielraum - mir geht es ausschließlich um die öffentliche Aufarbeitung der Vergangenheit MEINER HEIMATSTADT ...

Sonnige Grüße aus Fuerteventura

Ralph J. Kloos

Autor und Produzent

P.S.: Ich werde weitere Maßnahmen ergreifen, um die Bevölkerung darüber zu informieren, was in Wirklichkeit in Bamberg vor ca 380 Jahren abgelaufen ist ...